

Deshalb ist die Erhaltung und Sicherung der Pflanzenbestände für den Orion überlebenswichtig. Ein Ausweichen auf andere Vorkommen der Futterpflanze ist nicht möglich, da die Falter keine weiten Strecken zurücklegen können - und auch für die Raupen wäre das Entfernen einer Pflanze fatal, da sie in den Blättern leben und deshalb nicht flüchten können.

Im Rahmen der Bodenordnung konnten durch Entbuschung, Freistellung von Weinbergsmauern und Erhaltung der strukturreichen Wegränder für die Raupenfutterpflanzen wirksame Maßnahmen zum nachhaltigen Schutz des Orion verwirklicht werden.

Hier zeigt sich einmal mehr, dass Naturschutz und weinbauliche Nutzung einander nicht ausschließen müssen, sondern im Gegenteil Hand in Hand gehen können. So werden hoffentlich auch in Zukunft die kleinen blauen Farbtupfer über den Wegen und Weinstöcken schweben....



Der Fetthennen-Bläuling (*Scolitantides orion*)

Grußwort



Die vom Klima begünstigten steilen Weinbergshänge sind besondere Refugien für Tiere und Pflanzen, die meist im Mittelmeerraum ihr eigentliches zu Hause haben.

In Bacharach wurde in einer Untersuchung der Weinbergflurbereinigung Bacharach-Stahleck die seltene Schmetterlingsart „Fetthennen-Bläuling“ entdeckt. Kreative Ideen in dieser Bodenordnung führen nun zu einer dauerhaften Sicherung dieser besonderen Schmetterlingsart, die an das Vorkommen der Fetthenne gebunden ist.

Hiermit zeigt sich wieder einmal, dass sich Naturschutz und weinbauliche Nutzung über die Philosophie „Naturschutz durch Nutzung“ sinnvoll verbinden lassen.

Hendrik Hering

Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

Impressum:

Herausgeber: Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, Kaiser-Friedrich-Str. 5A, 55116 Mainz

Autor: Ines Lorenz
Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR)
Rheinessen-Nahe-Hunsrück
Dienstszitz: Schloßplatz 10,
55469 Simmern

Internet: www.dlr.rlp.de



RheinlandPfalz



Naturschutz durch Nutzung - Der Orion in Bacharach



Biotopechutz
in der Bodenordnung
Bacharach-Stahleck



Der Fettthennen-Bläuling (*Scolitantides orion*)

Er ist klein, blau und hübsch anzusehen - der Fettthennen-Bläuling. Im Rahmen einer ökologischen Untersuchung, die im Zusammenhang mit dem Bodenordnungsverfahren Bacharach-Stahleck durchgeführt wurde, konnte dieser Falter im Jahr 2005 in der Weinbergslage „Bacharacher Posten“ nachgewiesen werden. Geeignete Maßnahmen der Bodenordnung führen nun zu einer dauerhaften Sicherung des Vorkommens.

Diese Schmetterlingsart wird in der Roten Liste seltener Arten als vom Aussterben bedroht eingestuft und war bis dahin in Rheinland-Pfalz nur noch in wenigen rechtsrheinischen Vorkommen bekannt. So stellte der Nachweis in Bacharach in der Fachwelt eine kleine Sensation dar.

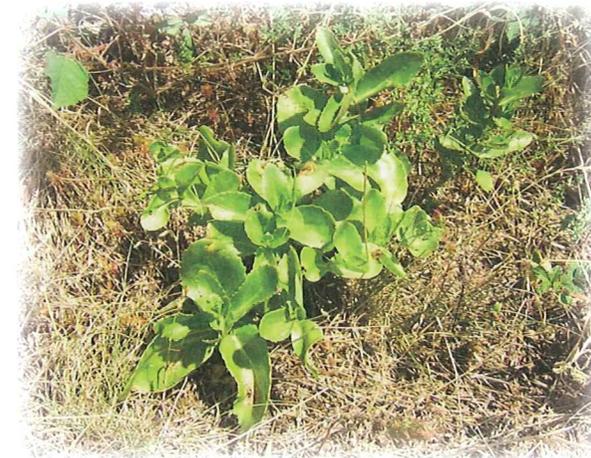
Der Bläuling - wissenschaftlich *Scolitantides orion* - oder kurz Orion genannt, ist eine besonders wärmebedürftige Art. Sein natürlicher Lebensraum sind steile, sonnige Felshänge in Flusstälern. Als Ersatzlebensraum werden auch südexponierte Weinberge in Flusstälern von ihm besiedelt.

Aber diese Lebensräume sind besonders am Mittelrhein im Rückgang begriffen - sei es durch Aufgabe der erschwerten Bewirtschaftung in den Steillagen, mit der Folge, dass die Flächen verbuschen, oder auch durch Intensivierung der weinbaulichen Nutzung, die dem Schmetterling die Nahrungsgrundlage entzieht.

Das Bodenordnungsverfahren hat sich zum Ziel gesetzt, den Steillagenweinbau zu erhalten, indem z. B. brachgefallene Weinbergsflächen wieder in die Nutzung genommen werden. Der Orion ist, wie andere seltene Arten auch, auf diese speziellen Lebensräume angewiesen.



Verbrachte Weinbergslage in Bacharach



Die Purpur-Fetthenne (*Sedum telephium*)

Hier treffen die für sein Überleben entscheidenden Faktoren Sonne, offene Felsen oder Weinbergsmauern, Flusstäler und vor allem das Vorkommen seiner Futterpflanzen, der Purpur-Fetthenne oder der großen Fetthenne, zusammen. An diese Pflanze ist der Schmetterling sehr eng gebunden. Die Falter legen im Mai bis Juni ihre Eier daran ab. Die Raupen fressen sich in die Blätter der Futterpflanze hinein - sind also von außen gar nicht zu sehen - und verpuppen sich im Herbst. Nach der Überwinterung als Puppe schlüpfen ab Mitte April neue Bläulinge, die dann mit ihrem gaukelnden Flug bis in den Juni hinein das blütenreiche Bild unserer Weinbergslandschaft bereichern.

Diese sehr starke Anpassung an nur zwei Pflanzenarten ist einer der Gründe für den Rückgang des Falters. Verschwindet in Bacharach die Purpur-Fetthenne, so verschwinden auch die Bläulinge.